

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 598 938 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 92120037.4

(51) Int. Cl. 5: **A61N 2/06**

(22) Anmeldetag: 25.11.92

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
01.06.94 Patentblatt 94/22

(44) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI NL PT
SE**

(71) Anmelder: **FIRMA FRANZ BREUNING**
Luisenstrasse 60
D-75172 Pforzheim(DE)

(72) Erfinder: Breuning, Marcus
Lisztstrasse 14
W-7530 Pforzheim(DE)
Erfinder: Hieber, Fritz E. W., Dr. med.
Gunzenbachstrasse 33b
W-7570 Baden-Baden(DE)

(74) Vertreter: Trappenberg, Hans
Trappenberg u. Dimmerling,
Postfach 21 13 75
D-76163 Karlsruhe (DE)

(54) Vorrichtung zum Anbringen von Dauermagneten am menschlichen Körper.

(57) Zur unblutigen Anwendung der Ohrakupunktur ist es bekannt, die Akupunktur-Punkte und -Linien durch galvanische Einwirkung zu stimulieren. Es hat sich gezeigt, wohl aufgrund des magnetoelektrischen Effekts, daß auch eine Stimulation mittels magnetischer Kräfte, die allerdings sehr lange einwirken müssen, möglich ist. Diese Dauereinwirkung wird nach der Erfindung bei der Ohrakupunktur dadurch erreicht, daß ästhetisch ansprechender Ohrschmuck mit Dauermagneten bestückt ist.

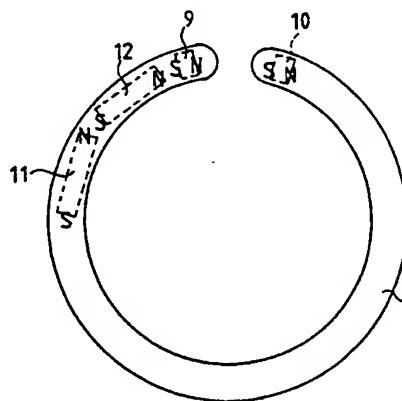


FIG. 5

EP 0 598 938 A1

Die Erfindung betrifft in Vorrichtung zum Anbringen von Dauermagneten am menschlichen Körper und damit zum Einwirken magnetischer Kräfte auf menschlich s Gewebe, insbesondere auf das Gewebe der mit Akupunktur-Punkten und -Linien belegten Ohrmuschel.

Obwohl noch nicht streng wissenschaftlich erforscht und belegt, hat sich doch die Akupunktur bei Diagnose und Therapie des menschlichen Körpers etabliert. Bei der von alters her übernommenen Akupunktur werden Nadeln aus verschiedenen Materialien in streng umgrenzte Areale des menschlichen Körpers eingestochen und entfalten dort die jeweils gewünschten Wirkungen. Um Irritationen des Gewebes, insbesondere Infektionen an der Einstichstelle, möglichst weitgehend zu verhindern, dürfen die eingestochenen Nadeln allerdings nur kurzfristig im Körper belassen werden. Tatsächlich entfalten sich die gewünschten Wirkungen, je nach Behandlungsmethode und zu behandelnder Störung, praktisch sofort beim Einstechen, so daß ein längeres Belassen der Nadeln im Körper nicht notwendig ist. Tritt allerdings diese sofortige Wirkung nicht ein, müssen die Nadeln mit der Gefahr insbesondere von Infektionen auch längere Zeit in der Einstichstelle verbleiben. Insbesondere um diesen Nachteil zu vermeiden und insgesamt die Akupunktur einfacher und auf alle Fälle unblutig zu gestalten, wurde auch die Behandlung der Akupunktur-Punkte und -Linien durch Elektroakupunktur bekannt, bei der diese Punkte und Linien durch Einwirkung elektrischen Stromes stimuliert werden. Hierbei wird in aller Regel der menschliche Körper mit einem Pol einer Stromquelle verbunden, während der Akupunkteur den jenseitigen Pol auf einen Akupunktur-Punkt aufsetzt. Hierbei ist es auch möglich, die beiden Pole der Stromquelle über eine längere Zeit auf den Körper einwirken zu lassen.

Die klassische, von Asien übernommene Akupunktur-Methode weist Akupunktur-Punkte und -Linien verteilt auf die gesamte Körperoberfläche nach. Eine spezielle Akupunktur-Methode beschäftigt sich mit den Akupunktur-Punkten, die sich speziell auf der Ohrmuschel befinden, da nach dieser speziellen Akupunktur-Lehre sich dort alle den jeweiligen Organen des Körpers zuzuschreibenden Akupunktur-Punkte befinden. Auch diese sogenannte Ohr-Akupunktur arbeitet sowohl invasiv, also mit in die Ohrmuschel eingestochenen Nadeln, wie auch mit Einwirkung des elektrischen Stromes.

Es mag mit dem bekannten magnetoelektrischen Effekt zusammenhängen, nach dem ein Magnetfeld in einer zur Feldstärke I proportionalen elektrischen Polarisation hervorruft, daß magnetische Einwirkungen auf die Akupunktur-Punkt zu gleichen Ergebnissen führen wie eine Stimulierung dieser Punkt durch elektrischen Strom.

Strom. Auf jeden Fall lehrt die Praxis, daß solche Einwirkungen tatsächlich zu verzeichnen sind, in aller Regel allerdings nicht stimulierend, sondern sedierend. Bei vielen Anwendungsnormen der Akupunktur ist jedoch gerade diese sedierende Wirkung sehr erwünscht. Die Einwirkung magnetischer Kräfte auf solche Akupunktur-Punkte folgt jedoch anderen Gesetzen beziehungsweise erfordert andere Voraussetzungen als die Elektroakupunktur. Bei der Elektroakupunktur muß eine galvanische Verbindung mit dem Gewebe des Akupunktur-Punktes hergestellt werden, so daß ein Strom fließen kann. Die magnetischen Kraftlinien hingegen sind unabhängig von der Leitfähigkeit des Gewebes und treten auch dann in das Gewebe ein, wenn die magnetischen Pole durch dazwischengeschobene Materialien oder durch einen Luftspalt vom Gewebe getrennt sind. Allerdings muß dafür gesorgt werden, daß diese magnetischen Kräfte, deren Einwirkungen doch sehr gering sind, über einen längeren Zeitraum auf das Gewebe einwirken.

Es ist Aufgabe der Erfindung, eine Vorrichtung anzugeben, wie diese längere Einwirkung beziehungsweise Dauereinwirkung auf bestimmte, am Ohr vorhandene Akupunktur-Punkte und -Linien in ästhetisch ansprechender Weise möglich ist. Erreicht wird dies nach der Erfindung durch mit Dauermagneten bestückten Ohrschmuck.

Nicht mehr also wie bei der Akupunktur mit Nadeln oder bei der Elektroakupunktur werden Akupunktur-Punkte und -Linien nur kurzfristig stimuliert, sondern es findet eine Dauereinwirkung dieser Punkte und Linien durch Einwirkungen magnetischer Kräfte statt, da der Träger beziehungsweise die Trägerin schmückende Ohrschmuck durchaus dauernd, zumindest tagsüber dauernd, getragen werden kann. Da im Ohrschmuck erfindungsgemäß Dauermagnete integriert sind, werden die am Ohr befindlichen Akupunktur-Punkte und -Linien auch unterbrechungsfrei durch die von den Dauermagneten ausgehenden magnetischen Kraftlinien beeinflußt. Damit ist das oben angeführte Ziel einer magnetischen Dauerbeeinflussung der Ohrakupunktur-Punkte beziehungsweise -Linien erreicht.

Nach einer ersten Ausführung der Erfindung kann der Ohrschmuck ein in Form eines offenen Ringes ausgeführtes schmückendes Gebilde sein, das einerseits in die Ohrmuschelgrube einzuhängen ist und sich andererseits an der Ohrmuschelrückseite abstützt. Die einfachste Form eines solchen Ohrschmucks ist eine Kreole. Eine andere Ohrschmuckform mit hohem therapeutischen Wert ergibt sich wiederum durch einen in Form eines offenen Rings ausgeführten schmückendes Gebilde, das einerseits in die Ohrmuschelgrube einhängbar und andererseits über eine an der Ohrmuschelrückseite zur Ohrmuscheloberseite führenden Verbin-

dungsstück hak n förmig die Ohrmuscheloberseite beim Ansatz an di Kopfhaut (Endh ix) umgreift. Ein ähnliches Schmuckstück mit twa gl ich n therapeutischen Wirkung n ergibt sich dadurch, daß der Ohrschnuck ein in Form ein_s offenen Ringes ausgeführtes schmückendes Gebilde ist, das hakenförmig die Ohrmuschel oberseitig beim Ansatz an die Kopfhaut (Endhelix) sowie auch mit einem an der Ohrmuschelrückseite zum Ohrläppchen führenden Verbindungsstück wiederum hakenförmig die Ohrmuschel unterseitig umgreift.

In allen Fällen können die Dauermagnete als Scheibchen oder Plättchen mit einem zum Gewebe weisenden Pol in den Ohrschnuck eingefügt sein oder es können auch Stabmagnete Verwendung finden, bei denen beide Magnetpole auf das Gewebe einwirken. Sind mehrere in den Ohrschnuck eingefügte Dauermagnete vorgesehen, so können sie so angebracht sein, daß sie eine jeweils wechselnde oder auch eine jeweils gleiche Polarität aufweisen. Sehr gute Wirkungen werden auch dadurch erzielt, daß zwei oder mehr Magnete das Gewebe der Ohrmuschel zwischen sich einschließen beziehungsweise das dort befindliche Gewebe durchfluten.

Im allgemeinen kann angenommen werden, daß die beschriebenen Ohrschnuckformen mit den integrierten Dauermagneten auf große Areale der Ohrmuschel und damit auch auf die dort befindlichen Akupunktur-Punkte und -Linien einwirken, so daß der gewünschte stimulierende oder sedierende Effekt mit Sicherheit erreicht wird.

Auf der Zeichnung sind Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes schematisch dargestellt, und zwar zeigen:

- Fig. 1 einen in die Ohrmuschelgrube einge hängten, kreolenförmigen Ohrschnuck,
- Fig. 2 einen ebenfalls in die Ohrmuschelgrube einge hängten, rückseitig die Ohrmuschel umgreifenden Ohrschnuck,
- Fig. 3 einen ober- und unterseitig die Ohrmuschel umgreifenden, rückseitig verbundenen Ohrschnuck,
- Fig. 4 einen Ohrschnuck, der ähnlich wie Fig. 2 in die Ohrmuschelgrube einge hängt ist und oberseitig die Ohrmuschel umgreift,
- Fig. 5 die Ansicht einer Kreole mit eingefügten Magneten,
- Fig. 6 die Ansicht eines umgreifenden Ohrschnucks mit eingefügten Magneten.

Der kreolenförmige Ohrschnuck (1) nach Fig. 1 wird v rd rseitig in di Ohrmusch lgrube (2) ing hängt, umgreift die Ohrmuschel und stützt sich an deren Rückseite ab. Die in Fig. 2 g z igt Ausführung ines Ohrschnucks (3) wird benfalls vord rseitig in di Ohrmuschelgrube (2) inge-

hängt, führt jedoch nach unt rseitig r Umgehung der Ohrmusch l (4) an deren Rückseite nach oben an den Ansatz zwisch n Ohrmuschel (4) und Kopfhaut (5) und umgr ift dort hakenförmig die Ohrmuschel (4). Gleches gilt auch für die Ausführung nach Fig. 4, wobei jedoch das auf der Rückseite verlaufende Verbindungsstück (6) dieses Ohrschnucks (7) in der Furche zwischen der Kopfhaut (5) und der Rückseite der Ohrmuschel (4) liegt. Dies gilt auch für die in Fig. 3 gezeigte Ausführung, bei der die Ohrmuschel (4) sowohl oberseitig wie auch unterseitig hakenförmig umgriffen wird. Selbstverständlich können die nach vorne weisenden Schauseiten des Ohrschnucks (1, 3, 7, 8) schmückend ausgestaltet und auch mit Schmucksteinen etc. versehen sein.

Ein kreolenförmiger, mit Dauermagneten versehener Ohrschnuck in Form einer Kreole ist in Fig. 5 gezeigt. Hierbei sind in die Kreole (1) scheibenförmige Magneten (9, 10) sowie auch Stabmagnete eingefügt, wobei die gegenüberliegenden Pole der Magnete gleichnamig oder auch ungleichnamig sein können. Im gezeigten Beispiel nach Fig. 5 sind diese Pole ungleichnamig, so daß sich durch diese Maßnahme ein starkes Dauermagnetfeld zwischen den freien Stirnseiten der Magnete (10, 11) einstellen wird, das das gesamte zwischen diesen Magneten befindliche Ohrmuschel-Gewebe durchflutet. In Fig. 6 hingegen weisen die einander gegenüberliegenden Stirnflächen der stabförmigen Magnete (13) jeweils die gleiche Polarität auf, so daß sich entlang dieses Verbindungstükcs (6) ein starker, auf das Gewebe der Ohrmuschel einwirkender Streufluß ergeben wird. Außerdem ergibt sich ein starkes magnetisches Kraftfeld zwischen den an den hakenförmigen Enden dieses Ohrschnucks eingefügten Magneten (14) und den im Verbindungsstück (6) angebrachten Magneten und damit eine entsprechend starke Durchflutung der dazwischen befindlichen Ohrmuschelareale.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Anbringen von Dauermagneten am menschlichen Körper und damit zum Einwirken magnetischer Kräfte auf menschliches Gewebe, insbesondere auf das Gewebe der mit Akupunktur-Punkten und -Linien belegten Ohrmuschel, gekennzeichnet durch mit Dauermagneten (9, 10, 11, 12, 13, 14) bestückten Ohrschnuck (1, 3, 7, 8).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß d r Ohrschnuck (1) ein in Form eines off n n Ringes ausg führtes schmück ndes G bild ist, das innerseits in die Ohrmusch l

grube (2) inhängbar ist und sich and r rs its an der Ohrmusch lrückseite abstützt.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2,
dadurch g k nnzeichn t,
daß das schmückende Gebilde eine Kreole (1)
ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Ohrrschmuck ein in Form eines offenen
Ringes ausgeführtes schmückendes Gebilde
ist, das einerseits in die Ohrmuschelgrube ein-
hängbar und andererseits über ein an der Ohr-
muschelrückseite verlaufendes Verbindungs-
stück (6) hakenförmig die Ohrmuschelobersei-
te beim Ansatz an die Kopfhaut (Endhelix) um-
greift.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Ohrrschmuck ein in Form eines offenen
Ringes ausgeführtes schmückendes Gebilde
ist, das hakenförmig die Ohrmuschel oberseitig
beim Ansatz an die Kopfhaut (Endhelix) sowie
auch mit einem an der Ohrmuschelrückseite
zum Ohrläppchen (15) führenden Verbindungs-
stück wiederum hakenförmig die Ohrmuschel
unterseitig umgreift.

6. Vorrichtung nach einem oder mehreren
der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Dauermagnete (9, 10, 11, 12, 13, 14)
als Scheibchen oder Plättchen mit einem zum
Gewebe weisenden Pol in den Ohrrschmuck (1,
3, 7, 8) eingefügt sind.

7. Vorrichtung nach einem oder mehreren
der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Dauermagnete (11, 12, 13, 14) als am
Gewebe der Ohrmuschel (4) anliegende Stab-
magnete in den Ohrrschmuck (1, 3, 7, 8) einge-
fügt sind.

8. Vorrichtung nach einem oder mehreren
der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Dauermagnete (9, 10, 11, 12, 13, 14)
bei mehreren in den Ohrrschmuck (1, 3, 7, 8)
eingefügten Dauermagneten so angebracht
sind, daß sie eine jeweils wechselnde Polarität
aufweisen.

9. Vorrichtung nach einem od r mehrer n
d r vorh rg h nd n Ansprüch ,
dadurch gek nnz ichn t,

daß die Dauermagnet (9, 10, 11, 12, 13, 14)
bei mehr ren in den Ohrrschmuck (1, 3, 7, 8)
ingefügt n Dauermagn ten so angebracht
sind, daß ihr geg nüberlieg nden Stirns iten
jew ils die gl iche P lariät aufw isen.

10. Vorrichtung nach einem oder mehreren
der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Dauermagnete (9, 10, 11, 12, 13, 14)
bei mehreren in den Ohrrschmuck (1, 3, 7, 8)
eingefügten Dauermagneten so angebracht
sind, daß sie bei unterschiedlicher Polarität das
zwischen ihnen befindliche Gewebe durchflu-
ten.

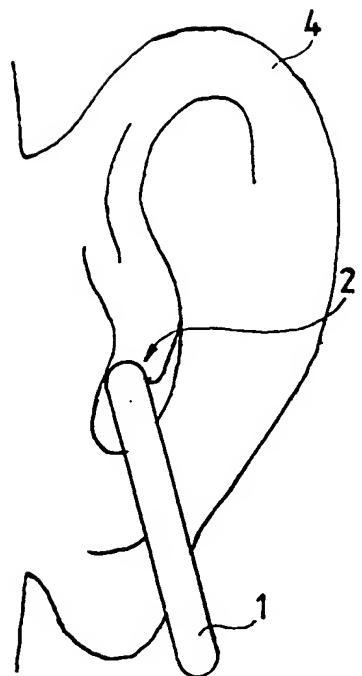


FIG. 1

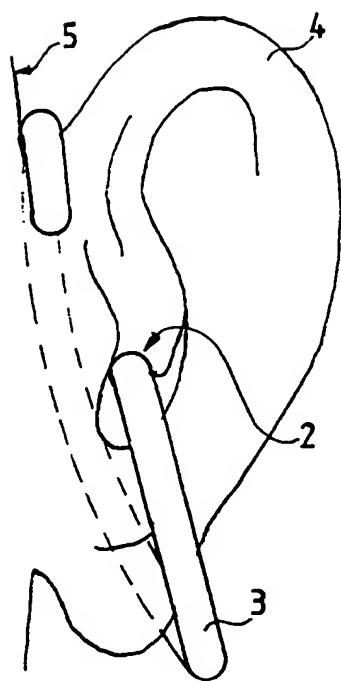


FIG. 2

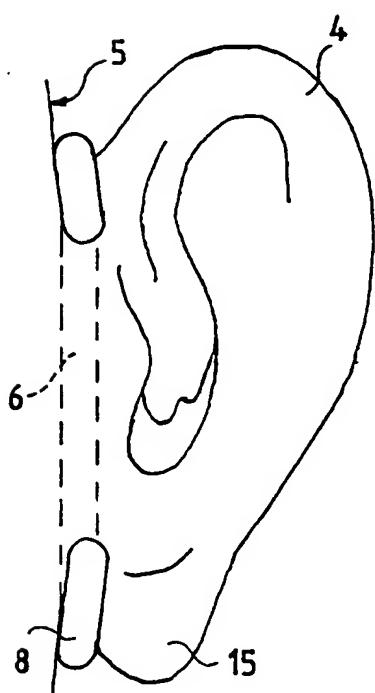


FIG. 3

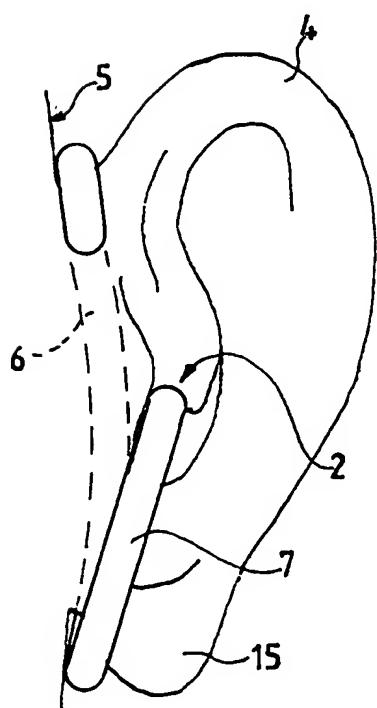


FIG. 4

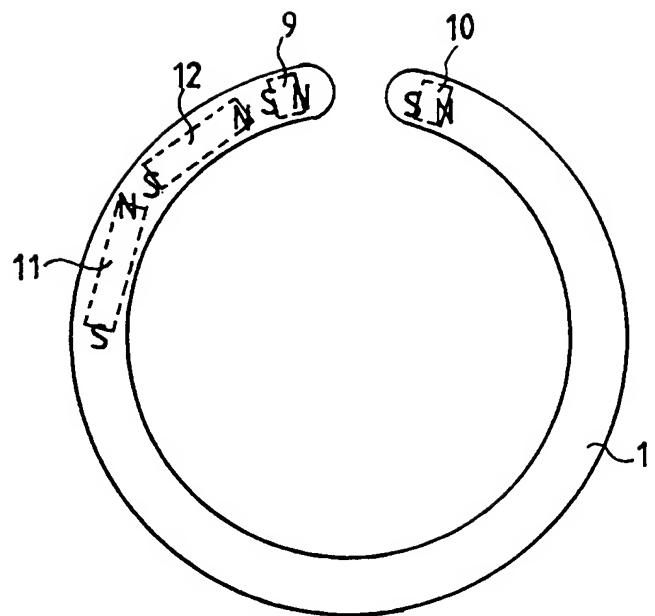


FIG. 5

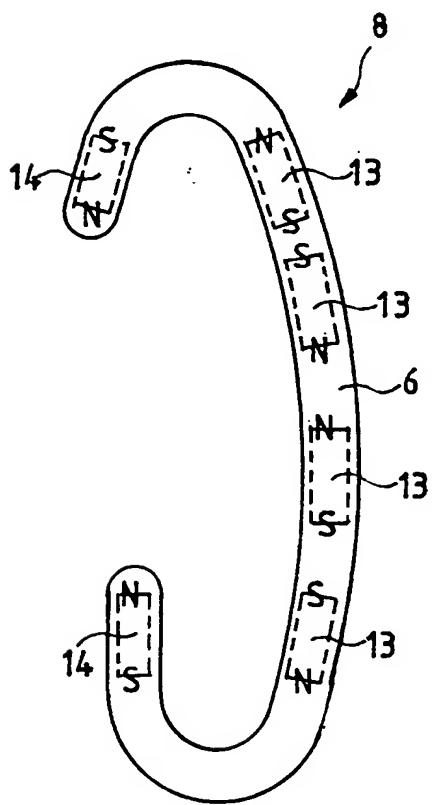


FIG. 6



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 12 0037

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. CL.5)	
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betreff Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. CL.5)	
A	DE-A-3 613 736 (HAYDUK) * Zusammenfassung * * Ansprüche 1,2,3 * ---	1	A61N2/06	
A	FR-A-2 466 244 (SKOVASJA) * Seite 1, Zeile 1 - Zeile 32 * ---	1		
A	DE-A-2 853 365 (KODAMA) * Anspruch 1 * ---	1		
A	DE-A-3 718 333 (RAKOVIC) * Spalte 1, Zeile 62 - Spalte 2, Zeile 6 * * Zusammenfassung *-----	1		
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. CL.5)			A61N A44C A61H	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt				
Recherchierort DEN HAAG	Abschlußdatum der Recherche 20 JULI 1993	Prüfer TACCOEN J-F.P.L.		
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument ----- A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur				